# NOTE III.

## EINIGE NEUE EXOTISCHE TRICHOPTEREN

VON

**GEORG ULMER,**

Hamburg.

(Mit 17 Figuren im Texte).

Die hier beschriebenen Arten fand ich in Material, das mir aus den Museen zu Hamburg, Leiden, Paris und Stettin freundlichst zur Bearbeitung übergeben wurde; eine Art sandte mir die Firma Staudinger & Bang-Haas in Blasewitz-Dresden. Die meisten Arten gehören dem Leidener Museum, stammen aus Niederländisch-Ostindien und sind von Herrn E. Jacobson gesammelt worden.

### *Dolophilodes*, n. g.

Nahe verwandt mit *Dolophilus* Mc Lach., aber auf den Vorderflügeln gefleckt, ähnlich (wenn auch schwächer) wie bei *Philopotamus* Leach; Nervatur beträchtlich abweichend. Spornzahl 2, 4, 4; die Sporne in den Paaren ziemlich gleichlang, nur die subapicalen Innensporne etwas länger als die äusseren. Krallen klein, gleich. Vorderflügel (Fig. 1) lang eiförmig, mit geschlossener kurzer Discoidalzelle, offener Medianzelle und Gabel 1, 2, 3, 4, 5, von denen nur Gabel 2 ungestielt ist. Hinterflügel (Fig. 1) ebenso breit und ebenso gestaltet wie der Vorderflügel, nur kürzer, mit noch kürzerer geschlossener Discoidalzelle und mit Gabel 2, 3, 5, von denen nur Gabel 2 ungestielt ist. Genitalanhänge des ♂ ähnlich wie bei *Dolophilus* (und *Wormaldia*), das Endglied der Genitalfüsse also nicht in zwei Aeste gespalten.

1. *Dolophilodes ornata*, n. sp.

Kopf und Brust oben schwarz, unten wie das ganze Abdomen schwärzlichbraun. Behaarung des Kopfes, des Pronotum und der vorderen Partie des Mesonotum dicht, gelb mit schwach grauem Tone. Ocellen deutlich. Fühler schwarzbraun, deutlich schmal gelb geringelt. Taster (Maxillar-

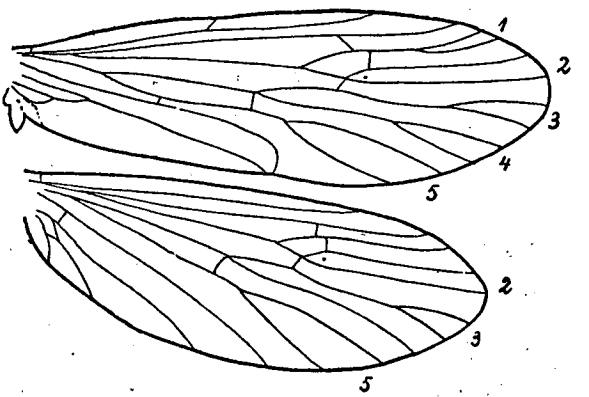


Fig. 1.

taster abgebrochen) schwarzbraun. Beine graugelb, die Hüften aber schwärzlichbraun, und auch die Schenkel dunkler angelaufen. Vorderflügel (Fig. 1) durchscheinend, mit grauer Membran, mit dunkelbrauner Behaarung und mit zahlreichen ziemlich kleinen [1]) goldgelben Haarpunkten; Adern dunkelbraun, die Randwimpern hell. Hinterflügel (Fig. 1) fast durchsichtig, mit hellgrauer Membran, spärlicher brauner Behaarung, braunen Adern und hellen Randwimpern. — Beim ♂ ist die Rückenschuppe des X. Segments halb so lang wie das Basalglied der Genitalfüsse, dachförmig und in zwei nebeneinander stehende schmale Hälften gespalten; Appendices praeanales klein, lang oval; Genitalfüsse (Fig. 2) lang, das

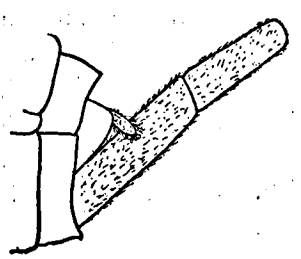

Fig. 2.

1) Kleiner als bei den *Philopotamus*-Arten Europas, etwa so wie bei *Polycentropus*.

Basalglied länger und etwas breiter als das Endglied; letzteres distal kaum verschmälert, am Ende gerundet.

Körperlänge: 6 mm.; Flügelspannung: 17 mm.

1 ♂, bez. Korla, Sai-chin-Kette, Central-Asien, R. Tancré, ded. 18. III. 1903, im Hamburger Museum.

### 2. *Chimarrha pulchra* Hag.

Hagen, Smithson. Miscell. Coll. Washington, 1861, p. 298.

Ich habe zwar keine Gewissheit, dass das vorliegende Exemplar wirklich die genannte Art ist, aber die Beschreibung stimmt so trefflich überein mit dem Tiere, dass ich keine Zweifel hege; es fehlt nur eines, nämlich auf dem Vorderflügel „the longitudinal, broad, golden stripe". Doch kann solche, mehr oder weniger wohl auf der Haarbekleidung beruhende Flügelzeichnung leicht abändern.

Kopf und Brust orange, die Behaarung auf dem Kopfe, dem Pro- und Mesonotum prächtig goldgelb; Hinterleib rötlich gelb, an den Seiten und unten mehr oder weniger schwärzlich. Fühler und Taster schwarz; das erste Fühlerglied rötlich; erstes Glied der Maxillartaster sehr kurz, das zweite etwa 1½ mal so lang wie das dritte, dieses 1½ mal so lang als das vierte Glied; fünftes Glied kürzer als drittes und viertes zusammen; die Haarborsten am distalen Ende des zweiten Gliedes deutlich. Beine braunschwarz, die Hüften und Schenkel heller oder dunkler braun, die Hinterschenkel rötlichbraun; Spornzahl 0, 4, 4. Flügel ziemlich schmal (Fig. 3); Vorderflügel schwärzlich braun, einfarbig, die Membran dunkelbraungrau, die Behaarung schwarz, die Adern deutlich, schwarzbraun, ebenso die Randwimpern. Hinterflügel etwas heller als die Vorderflügel, in der Mitte und nach der Basis hin fast hyalin, mit dunkelbrauner etwas kupferiger Behaarung, mit schwärzlichbraunen Adern und dunkelbraunen Randwimpern. Im Vorderflügel verlaufen Radius und Sektor Radii gerade, die Discoidalzelle ist spitz dreieckig, etwa so lang wie der zweite Apicalsektor, ihr Stiel ist etwa 1½ mal so lang; die „nackte

Zelle" ist, besonders bei geschlossenem Flügel, deutlich zu sehen. Gabel 2 ist am Flügelpunkt etwas verbreitert, distal von demselben schwach verschmälert; Medianzelle etwas länger und schmäler als Discoidalzelle; im Hinter-

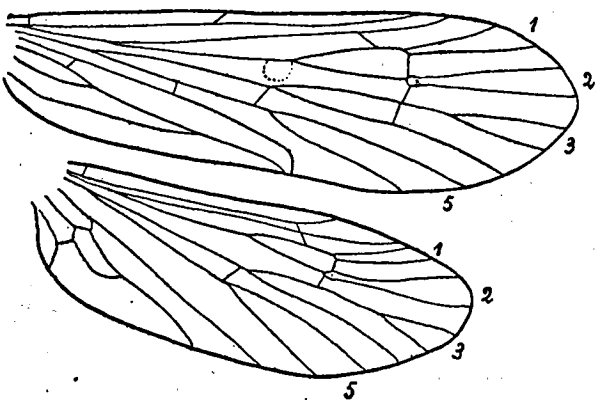


Fig. 3.

flügel ist die Discoidalzelle kürzer und schmäler als im Vorderflügel, die Gabel 2 in ihrer basalen Hälfte recht schmal, die Gabel 3 so lang wie ihr Stiel.

Körperlänge: 6 mm.; Flügelspannung: 17—18 mm..

1 ♀, Cuba, Mayari (Baie de Nipe), Chaper 1883, im Museum Paris.

### 3. *Dipseudopsis Nieuwenhuisi*, n. sp.

Habituell zur *nervosa*-Gruppe gehörig und im Bau des apicalen Innensporns (♂) der *D. digitata* Ulm. am nächsten verwandt.

Kopf glänzend schwarz, Pronotum schwarz, weniger glänzend, Mesonotum mattschwarz, Metanotum schwarzbraun. Hinterleib mattschwarz mit grauem Schimmer, die postsegmentalen Ränder, besonders der ersten beiden Tergite, rosa. Fühler (zerbrochen), das erste Glied rotbraun, die beiden folgenden schwarz, die übrigen vielleicht mehr dunkelrotbraun. Taster schwarz. Beine bräunlichgelb, die

Hüften schwarz, auch alle Schenkel und die distale Hälfte der Hintertibie oben gedunkelt. Beim ♂ ist der apicale Innensporn der Hintertibie (Fig. 4) ähnlich wie bei *D. digitata*, aber er ist verhältnismässig schmäler, er ist distalwärts nicht erweitert und in keine Ecke vorgezogen; ferner fehlt der zahnartige Fortsatz gegenüber dem grössten klauenartigen Aste; dieser Ast und die beiden anderen distalen Fortsätze wie bei genannter Art; der höckerartige Fortsatz am Ende sehr kurz. Flügel verlängert; Vorderflügel dunkelbraun, mit hyalinen (schwach gelblichen) Längsstreifen in folgender Anordnung: je einer in der II., III., IV., VI., VII. Apicalzelle, der an der Basis am schärfsten ausgeprägt, in der mittleren Partie kaum sichtbar und am Apex wieder deutlicher ist; ein schwächer ausgeprägter Streif in der Discoidalzelle und ein sehr undeutlicher in der Medianzelle; je ein kurzer Längsstreif basal vor dem Arculus in den 3 letzten Längsräumen; der mittlere dieser Streifen (in dem Analraume) setzt sich basal bis zur Flügelbasis fort; ein Streif ferner im Postcostalraume an der Flügelbasis, und endlich je ein langer Streif im Radialraum, Subradialraum und in der Thyridiumzelle, von welchen die beiden letzten am deutlichsten sind; Behaarung fast völlig fehlend; Adern dunkelbraun, Randwimpern ebenso; die zweite Costalquerader ist deutlich; Gabel 1 sehr kurz, ihr Stiel etwa 3 mal so lang; Gabel 3 kurz gestielt. Hinterflügel etwas heller als der Vorderflügel, in der basalen Partie der costalen Hälfte fast hyalin; Behaarung spärlich, Randwimpern und Adern dunkelbraun; Gabel 2 nicht gestielt, von einer kurzen Querader begrenzt. An den Genitalorganen sind keine Unterschiede gegen die verwandten Arten erkennbar.

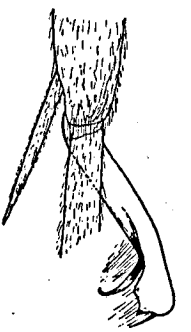

Fig. 4.

Körperlänge: 15 mm.; Flügelspannung: 42 mm.

1 ♂, Borneo-Expedition, Dr. Nieuwenhuis, L. Dengay, 1. Okt. 1894, im Museum zu Leiden.

4. *Dipseudopsis spinigera*, n. sp.

Kopf schwarz, nur ein schmaler Saum am Hinterkopfe hinter den Kopfwarzen gelblich; Pronotum rötlichgelb; Mesonotum schwarz, Metanotum dunkelbraun; Hinterleib wie die ganze Ventralfläche des Körpers mit Ausnahme des rötlichgelben Prosternum schwarz. Fühler, Taster und Beine schwarz, das erste Fühlerglied innen und das zweite Fühlerglied gänzlich rötlich; rötlichgelb auch die Tarsen der Vorder- und Mittelbeine, die Hintertarsen nur an der Unterfläche bräunlich. Flügel lang. Vorderflügel tiefdunkelbraun, nur an der Basis der ersten Apicalzellen mit undeutlicher rundlicher hellerer Makel; Behaarung spärlich, schwarzbraun, auf der helleren Makel gelblich; ferner sind überall schuppenartige Goldhärchen zerstreut. Adern etwas dunkler als die Membran, Randwimpern schwarzbraun; Gabel 1 ausserordentlich kurz oder ganz fehlend (bei einem und demselben Exemplare); Gabel 3 ziemlich lang gestielt, ihr Stiel fast halb so lang wie die Gabel. Hinterflügel viel heller als der Vorderflügel, fast durchsichtig; die Adern, die Randwimpern und die Be-

Fig. 5.

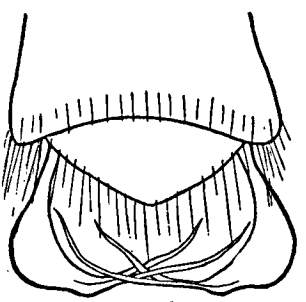

Fig. 6.

haarung tiefdunkelbraun, fast schwarzbraun; Gabel 2 nicht gestielt, aber an der Basis fast spitz. — Beim ♂ ist der apicale Innensporn der Hintertibie (Fig. 5) länger als der Aussensporn; ungefähr in der Mitte ist er gabelig geteilt, doch ist der dorsale Ast, der in der Richtung des Basalstückes verläuft und mit langen Haaren

umgeben ist, nur sehr kurz, zahnartig; der ventrale Ast setzt sich im stumpfen Winkel an das Basalstück an und biegt dann wieder so um, dass er die normale Richtung erhält. — Die Appendices praeanales (Fig. 6) sind bräunlich, sehr gross, lateral dreieckig, ihr Ende setzt sich in zwei lange median gerichtete Chitingräten fort, die sich mit den entsprechenden Fortsätzen der andern Seite kreuzen [1]); die Genitalfüsse sind lateral nicht sichtbar, ventral gesehen sind sie bandartig schmal, länger als die Basalstücke der Appendices praeanales und schwach dorsal gebogen; das IX. Tergit ist stumpf dreieckig vorgezogen (Fig. 6).

Körperlänge: 11 mm.; Flügelspannung: 30 mm.

1 ♂, Madagascar, Ambodimanga, Hammerstein S., im Stettiner Museum.

*Protodipseudopsis*, n. g.

Nahe verwandt mit *Dipseudopsis*, von dieser Gattung unterschieden durch das Fehlen der rüsselförmigen Kopfanhänge, durch normale Sporne und durch andere Nervatur.

Spornzahl (♂) 3, 4, 4; Innensporne beträchtlich länger als Aussensporne, doch sind die Apicalsporne der Vordertibie und die Subapicalsporne der Hintertibie verhältnismässig kurz und kaum verschieden; apicaler Innensporn der Hintertibie beim ♂ normal. Fühler und Taster wie bei *Dipseudopsis*; rüsselförmige Kopfanhänge fehlen [2]). Flügel wie bei *Dipseudopsis* geformt; Hinterflügel viel schmäler und kürzer als Vorderflügel; im Vorderflügel ist die additionelle Costalquerader vorhanden; ebenso Gabel 1, 2, 3, 4, 5; Gabel 4 (im Gegensatz zu genannter Gattung) lang gestielt; im Hinterflügel ist Gabel 2, 3, 5 vorhanden (bei *Dipseudopsis* nur Gabel 2, 5), die Medianzelle fehlt (bei *Dipseudopsis* vorhanden). Genitalanhänge des ♂ wie bei *Dipseudopsis*.

1) Es ist dies das erste Mal, dass ich an einer Art dieser Gattung specifisch gebaute Genitalanhänge sah.

2) Diese Anhänge, über die ich Zool. Anzeig. XXVIII, 1904, p. 56 ff. genauer berichtete, fand ich bei allen *Dipseudopsis*-Arten, auch wenn in der Beschreibung nicht auf sie verwiesen wurde.

5. *Protodipseudopsis Sjöstedti*, n. sp.

Der ganze Körper tiefschwarz, der Kopf und teilweise auch die Brust oben glänzend. Fühler schwarz, die ersten drei Glieder rötlich; das distale Ende aller Glieder nach innen in eine kurze scharfe Ecke vorgezogen, so dass die Fühler, besonders in der distalen Hälfte, deutlich gesägt sind. Maxillartaster rötlich, das dritte Glied vor dem Ende des zweiten inseriert, länger und breiter als das vierte; fünftes Glied etwas länger als die übrigen zusammen; Labialtaster schwarz, nur das Endglied rötlich. Beine braunschwarz bis schwarz, an den Vorderbeinen aber die distale Hälfte des Schenkels, die Tibie und die Tarsen rötlich (besonders unten), an den Mittel- und Hinterbeinen die Tarsen unten dunkelbraun mit rötlichem Schimmer. Membran beider Flügel tiefdunkelbraun, mit schwärzlicher anliegender ziemlich dichter Behaarung, etwas glänzend, mit grossen hyalinen Makeln; auf dem Vorderflügel liegen 3, auf dem Hinterflügel 2 hyaline Flecke; auf dem Vorderflügel liegt eine hyaline Längsbinde in der basalen Region zwischen Radius und Cubitus; die beiden andern Makeln sind schiefe (postcostal divergierende) Querbinden in der apicalen Partie; die eine dieser beiden hyalinen Querbinden beginnt an der Querader zwischen Radius und Discoidalzelle, berührt letztere an ihrer Basis und durchquert dann den ganzen Flügel bis zum Arculus, die Basis der Medianzelle bedeckend (auf dem Hinterflügel findet sie ihre Fortsetzung in dem Apicalfleck); die zweite Querbinde ist etwas breiter, aber auch kürzer; sie durchstreicht die Apicalzellen (vom Stiel der Gabel 1 an) und erreicht kaum die Gabel 5; basal ist sie von den drei Queradern der Anastomose begrenzt; diese hyalinen Flecke sind mit weissen Haaren besetzt; die Adern sind schwärzlichbraun, auf den hyalinen Partien aber recht hell; Randwimpern schwarzbraun. Auf dem Hinterflügel wird die dunkle Grundfärbung in der basalen Hälfte ganz von einer hyalinen Makel verdrängt, nur ein schmaler Hinterrandsaum und ein costaler

Saum ist dunkel; die zweite Makel liegt schief (in der Richtung der ersten Quermakel des Vorderflügels), ist ungefähr länglich eiförmig und reicht bis kaum zur Gabel 5. Randwimpern und Adern überall schwärzlichbraun, letztere auch auf den hyalinen Partien recht dunkel. Nervatur siehe vorher und Fig. 7. Beim ♂ sind die Genitalanhänge schwarz; das IX. Tergit ist sehr kurz; die Rückenschuppe

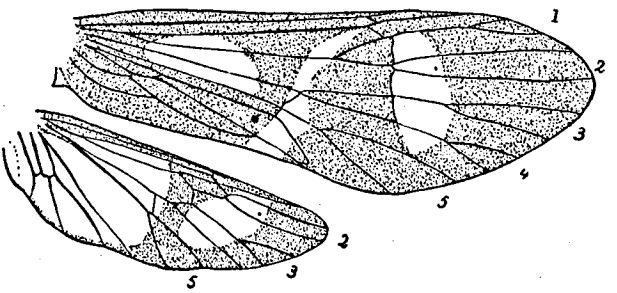


Fig. 7.

des X. Segments (Fig. 8) ist stumpf dreieckig vorgezogen, kahnförmig ausgehöhlt (der stumpfe Penis liegt in der Höhlung), in der basalen Hälfte der Dorsalfläche mit lang ovaler schüsselartiger Vertiefung; das Ende etwas dorsal

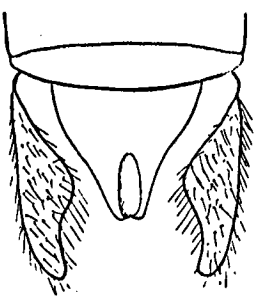

Fig. 8.

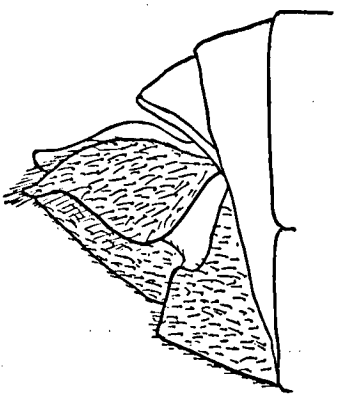

Fig. 9.

gebogen (Fig. 9); Appendices praeanales gross, innen schwach ausgehöhlt, lateral in der Mitte breit, an der Basis und am abgesetzten Apex schmal; Genitalfüsse nur halb so breit wie die Appendices praeanales, lateral (Fig. 9) band-

förmig schmal, ventral auch schmal, an der Basis etwas breiter, in der distalen Partie etwas concav am Innenrande. Genitalfüsse und Appendices mit schwarzen Borsten besetzt.

Körperlänge: 7,5 mm.; Flügelspannung: 22 mm.

1 ♂, Kamerun, Sjöstedt, bei Itoki, am Flusse Masake, 11. 2. 91, im Naturhistor. Museum zu Stockholm.

### 6. *Amphipsyche meridiana*, n. sp.

Kleiner als die nordasiatische *A. proluta* Mc Lach. und durch die Nervatur unterscheidbar.

Kopf und Pronotum hellgrünlich, Meso- und Metanotum gelb- oder graubräunlich; Behaarung sehr spärlich, weisslichgrau. Fühler gelb, an der Basis schmal schwärzlich geringelt. Augen schwarz. Taster sehr zart, hellgelb; Beine hellgelb bis weisslichgelb; Spornzahl 1, 4, 4; Mittelbeine

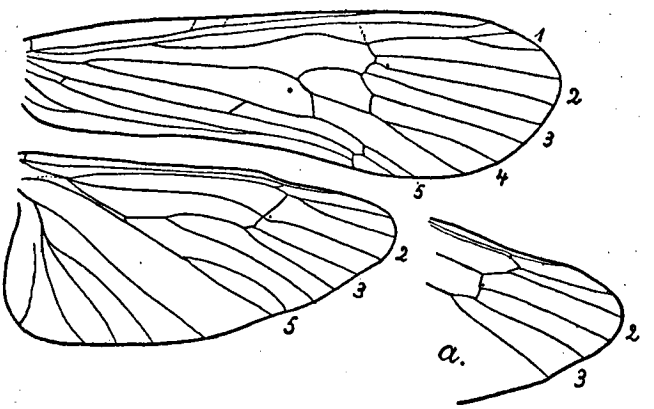


Fig. 10.

des ♀ ausserordentlich stark erweitert. Vorderflügel fast hyalin, schwach gelblich, irisierend; Adern gelblich; Hinterflügel hyalin, stark irisierend, mit weisslichen Adern; Randwimpern beider Flügel auch weiss. Im Vorderflügel (Fig. 10) ist die Gabel 4 kurz gestielt (bei *A. proluta* sitzend); im Hinterflügel (Fig. 10) entspringen die beiden ersten Apicalsektoren aus einer gemeinsamen Basis, bilden

also eine scheinbare gestielte Endgabel; bei *A. proluta* [1]) (Fig. 10*a*) erreichen diese beiden Sektoren die Anastomose.

Körperlänge: 5 mm.; Flügelspannung: ca. 17—18 mm.

3 ♀♀, Batavia, Java, E. Jacobson, August 1907, im Museum zu Leiden.

### 7. *Macronema sinuatum* Ulm.

Ulmer, Not. Leyden Mus. XXVIII, 1906, p. 71, f. 74.
Ulmer, Catal. Coll. Selys, VI, 2, 1907, p. 96, f. 103 (♀).
Ulmer, Genera, 1907, t. 41, f. 2.

Das ♂ dieser Art war bisher unbekannt. In der Färbung und in der Form des Vorderflügels (buchtenartig eingeschnitten zwischen dem fünften und sechsten Apicalsector) stimmt es mit dem ♀ gut überein, doch mit folgenden Unterschieden.

Kopf, Pronotum und vordere nebst der mittleren Partie des Mesonotums dicht goldgelb behaart. Fühler zweifarbig: die basalen Glieder (mit Ausnahme der beiden ersten) dunkelgelb, an den Artikulationen dunkelbraun; je weiter distal, desto mehr nehmen an den einzelnen Gliedern die gelben Partien ab und die dunkelbraunen an Ausdehnung zu, so dass schon die mittleren Glieder fast ganz dunkel (schwarzbraun) sind bis auf einen schmalen gelben Ring an der Basis; die letzte Fühlerhälfte einfarbig dunkel. Das erste Glied des Maxillartasters ist nicht sehr kurz, sondern fast so lang wie das vierte; das dritte Glied ist nahezu in der Mitte des zweiten eingelenkt und nur wenig länger als dieses. Die Vorderflügel sind noch stärker und hübscher gezeichnet als bei den bisher bekannten ♀♀; ausser den beiden hyalinen Quermakeln der apicalen Hälfte sind besonders auffällig in den basalen zwei Dritteln des Flügels goldgelbe Haartupfen, die in allen Längszwischenräumen reihenweise angeordnet sind, zum Teil mit einander verschmelzen und daher die dunkelbraune Grundfärbung der Membran und Behaarung stark verdrängen: diese dunkel-

1) Material (♂, ♀), ebenfalls im Leidener Museum, vom Süd-Ussuri.

braunen Partien sind nur noch als zahlreiche quergerichtete kurze und schmale Querbänder vorhanden; in dem apicalen Drittel des Flügels überwiegt stark die dunkle Färbung und Behaarung; die in der Mitte der dritten Apicalzelle befindliche hyaline Makel ist (im rechten Flügel) geteilt, so dass zwei kleinere Makeln nebeneinander liegen; zwischen den beiden rundlichen kleinen hellen Makeln (die eine nahe dem Costalrande, die andere in der zweiten Apicalzelle) liegt noch eine weitere Makel in der Basis der ersten Apicalzelle; diese 3 kleinen Makeln bilden eine schräg liegende gerade Linie und sind gelb behaart (bei den ♀♀ waren sie hyalin). Die Nervatur ist wie beim ♀, im rechten Flügel des vorliegenden ♂ verlaufen Cubitus und Analadern am distalen Ende unregelmässig. Der Hinterflügel ist an der Basis beträchtlich breiter als beim ♀ (das ist für die Gattung normal), die Nervatur genau wie dort. — Die Rückenschuppe des X. Segments bildet zwei spitzdreieckige (bei dem vorliegenden Exemplare weit divergierende) Flügel; die Genitalfüsse sind schlank, das zweite Glied kürzer als das erste; der Penis ist distal verdickt; die Mitte dieser Verdickung ist eingeschnürt, das Ende des Penis ragt mit 2 seitlichen und einem mittleren Lappen vor; unter jeder seitlichen Erhöhung ist ein spitzer Dorn inseriert und der mittlere Lappen trägt 2 kleinere spitze Dornen; alle 4 Dornen sind aboral gerichtet (Fig. 11).

Fig. 11.

Körperlänge: 8½ mm.; Flügelspannung: 29 mm.

1 ♂, Borneo-Expedition, Dr. Nieuwenhuis, L. Dengay, 1. Okt. 1896; im Leidener Museum.

### 8. *Diplectrona Jacobsoni*, n. sp.

Durch das Fehlen der Gabel 1 im Hinterflügel von allen anderen *Diplectrona*-Arten abweichend, im Bau der Fühler, Taster und Beine wie bei *D. felix* Mc Lach. etc.

Kopf und Brust bräunlichgelb. Kopf, Pronotum und vordere Partie des Mesonotum goldgelb behaart, erstere beiden sehr dicht. Hinterleib oben schwärzlich, unten gelbbraun. Fühler goldgelb. Taster und Beine dunkelgelb. Flügel kurz und breit (Fig. 12); Vorderflügel mit hellgrauer Membran, dicht goldgelb behaart und mit verwaschenen (netzartigen) braungrauen Zeichnungen, von denen einige Punkte im Costalraume, eine schiefe Querbinde in der basalen Partie und eine grössere Makel in der Apicalregion

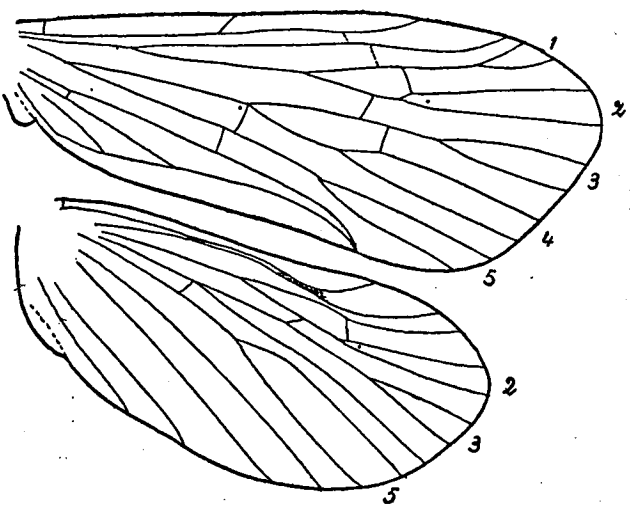


Fig. 12.

etwas deutlicher sind. Randwimpern goldgelb, Adern dunkelgelb. Hinterflügel graubräunlich, nicht sehr dicht gelblich behaart, mit gelben Randwimpern und bräunlichen Adern. Nervatur des Vorderflügels ganz regulär; die Queradern zwischen Subcosta und Radius wie zwischen Radius und Discoidalzelle sind undeutlich; im Hinterflügel fehlt die Gabel 1; der Radius kommt der Discoidalzelle sehr nahe. Der laterale „fadenförmige" Anhang ist kürzer als das fünfte Segment, nicht fadenartig dünn, sondern mehr zipfelartig, schmal konisch (♀). Das Abdominalende ist gelb, ebenso gestaltet wie bei *D. felix* Mc Lach. (♀).

Körperlänge: 6 mm.; Flügelspannung: 17 mm.

1 ♀, Buitenzorg, Java, Sept. 1907, E. Jacobson, im Leidener Museum. — In demselben Museum ist noch ein grösseres (altes, abgeriebenes und sehr defektes) Exemplar, bez. Java, Piepers, vorhanden, das ich hierher rechne, da es dieselbe Nervatur besitzt.

### 9. *Hydromanicus fasciatus* Ulm.

Ulmer, Stett. Ztg. 66, 1905, p. 94. [1])

Das ♂ dieser Art war bisher nicht bekannt. Ueber die Färbung ist hinzuzufügen, dass die distale Partie der Fühler (etwas mehr als die Hälfte) weiss ist (♂, ♀), dass die Unterseite der Tibien und teilweise auch der Tarsen mehr oder weniger gelb oder gelbrot sein kann, und dass die Vorderflügel (bei ungespannten Exemplaren besonders) stahlblau glänzen; die silberweiss behaarte Querbinde ist manchmal recht schmal. — Beim ♂ reicht der nahe der Seitenlinie an der Basis des V. Segments entspringende fadenförmige Anhang bis zur Hinterleibsspitze, beim ♀ nur bis zur Mitte des VI. Segments. Das IX. Tergit ist beim ♂ kurz (wie die Genitalanhänge gelbbräunlich); die Rückenschuppe des X. Segments ist in drei Teile gespalten, von denen der mittlere stumpf kegelförmig, die seitlichen, etwas herabhängenden, zugespitzt sind; Genitalfüsse kräftig, das zweite Glied aber viel dünner und nur $\frac{1}{3}$ so lang wie das erste; Penis, dorsal gesehen, mit zwei feinen nach hinten gerichteten Spitzen endigend (Fig. 13).

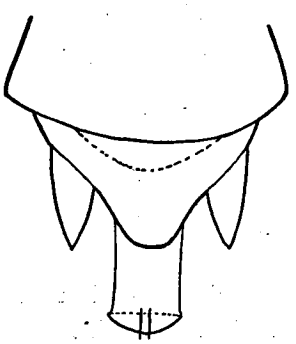

Fig. 13.

Körperlänge des ♂: 6 mm.; Flügelspannung: 13 mm.; ♀ also etwas grösser als ♂.

1) In der Nervaturbeschreibung muss es heissen: im Vorderflügel reicht die *vierte* Endgabel nicht bis zur Mitte der Discoidalzelle.

2 ♂, 2 ♀, Buitenzorg, Java, Sept. 1907, resp. April 1908, E. Jacobson; im Leidener Museum.

10. *Anisocentropus Bang-Haasi*, n. sp.

In der Färbung dem *Anisocentropus triangularis* Ulm. ähnlich, Vorderflügel aber nicht ausgeschnitten am Apicalrande.

Kopf hellbraun, glänzend, die Kopfwarzen dunkelbraun; Brust oben hellbraun, glänzend, Hinterleib in der basalen Hälfte gelb, in der distalen bräunlich; das erste Tergit mit einer breiten queren schwarzen Binde nahe dem Hinterrande. Fühler dunkelgelb, ungezähnt, die Glieder des basalen Drittels an der Basis braun geringelt, Rest des Fühlers etwas heller, schmal weiss geringelt. Maxillartaster

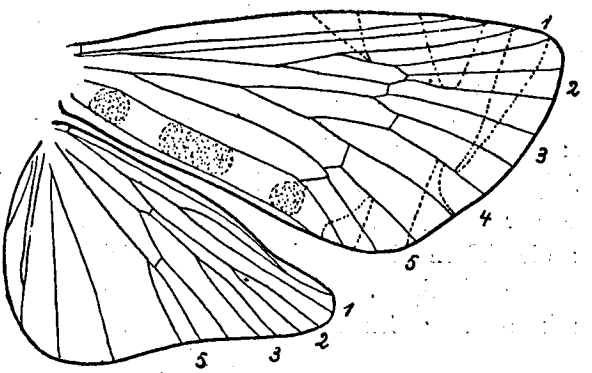


Fig. 14.

beinartig lang, schwarzbraun, mit dichter zottiger schwarzer Behaarung; Labialtaster kurz, gelbbräunlich wie die ganze Unterfläche der Brust. Beine gelb, die Hinterschienen schwach gebräunt, die Hinterschenkel und Hinterschienen mit langen grauschwarzen Haaren; Spornzahl 2, 4, 3. Vorderflügel (Fig. 14) apicalwärts sehr stark verbreitert, der Apicalrand schwach gerundet; fünf weissbehaarte dreieckige Makeln in der apicalen Partie; Grundfärbung dunkelbraun, mit schwarzer Behaarung, die im Bereiche des Cubitus und der Analader dichter steht; an der Postcosta bei der Basis

ein Haufen silberweisser Haare; silberweisse Härchen sind ferner unter der dunklen Behaarung der Längsräume zwischen Radius und Cubitus; der Postcostalraum wird von drei nackten, etwas blasenartig aufgetriebenen, runden Partien fast ganz eingenommen, von denen die mittlere mit schwarzen und goldigen Haaren begrenzt ist; von den weissen Makeln sind drei costal, zwei postcostal; von den costalen Makeln ist die distale am grössten und reicht, dem Apicalrande ungefähr parallel laufend und sich stark verjüngend, bis zur VII. Apicalader; die mittlere Makel reicht bis zur IV. Apicalader, die proximale bis zur Discoidalzelle; von den Postcostalmakeln liegt die distale der mittleren Costalmakel gegenüber und erreicht die VII. Apicalader, aber entfernt von der distalen Costalmakel; die proximale Postcostalmakel liegt gegenüber der proximalen Costalmakel und erreicht nur die IX. Apicalader. Metallisch blau (oder hellviolett) schimmernde Partien finden sich je eine zu beiden Seiten der distalen Postcostalmakel, ferner zu beiden Seiten der proximalen Costalmakel; die Umgebung dieser blau schimmernden Partien ist goldigbraun behaart. Randwimpern dunkelbraun, in der Region der weissen Makeln aber weiss, am Arculus lang weiss; die Adern richten sich in der Färbung nach der betreffenden Membran. Hinterflügel graubraun, irisierend, mit dunkelbrauner Behaarung und langen dunkelbraunen Randwimpern; Adern deutlich hervortretend, tiefdunkelbraun. Hinterflügel verhältnismässig breiter als bei *A. triangulatus* Ulm. Nervatur cfr. Fig. 14. Beim ♂ ist das IX. Tergit bis zur Basis gespalten (Fig. 15), so dass zwei laterale spitz dreieckige etwas convergierende Loben entstehen, die einen breiten Raum zwischen sich freilassen; die Appendices praeanales sind ungefähr ebenso lang wie diese

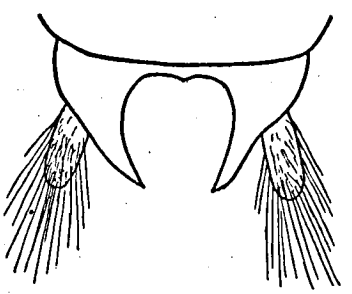

Fig. 15.

Loben, schlank oval und lang behaart; von der Rückenschuppe des X. Segments ist nichts zu sehen, wenn nicht die schmalen unter den Appendices erkennbaren Anhänge dazu gehören; die Genitalfüsse sind unter dichten Haaren ganz verborgen.

Körperlänge: 7 mm.; Flügelspannung: 22 mm.

1 ♂, Neu-Pommern, Kinigunang, C. Ribbe, in meiner Sammlung. — Ich erhielt dieses Stück von der Firma Staudinger & Bang-Haas.

### 11. *Triaenodes columbica*, n. sp.

Diese Art zeigt im Bau der Genitalorgane eine merkwürdige Aehnlichkeit mit der afrikanischen *Triaenodes elegantula* Ulm.

Der ganze Körper gelb, die Mitte des Hinterleibes weisslich. Behaarung des Kopfes, des Pro- und Mesonotum, wie des ersten Fühlergliedes leuchtend gelb. Fühler gelb, bis zur Mitte schmal schwarz geringelt. Taster gelb, dunkelgelb behaart. Beine hellgelb, die Hinterbeine weisslichgelb. Membran der nicht scharf zugespitzten Vorderflügel hyalin, dicht und gleichmässig gelb behaart; Adern nicht dunkler als die Membran, Randwimpern gelb; Hinterflügel hyalin, mit schwach gelblichem Tone, irisierend, Adern und Randwimpern hellgelb. Nervatur regelmässig; im Vorderflügel ist der der Discoidalzelle folgende Längszwischenraum schmäler als diese, etwas schmäler auch als der Cubitalraum; im Hinterflügel ist die Gabel 2 nicht gestielt. — Beim ♂ (Fig. 16, 17) sind die Appendices praeanales sehr kurz und schmal, distal sich kaum verjüngend; die Rückenschuppe des X. Segments kürzer als bei genannter Art, nicht dachförmig, sondern ganz flach, nicht gespalten am Ende; der ventralwärts gekrümmte Penis liegt der Rückenschuppe dicht an und ragt sehr weit vor, er ist schmäler als sie; die Genitalfüsse sind an der Basis breit, ihr Ende (die distale Hälfte) ist sehr schmal; die beiden dünnen Chitingräten,

die hier deutlich als innere auf einem dorsalen Vorsprunge stehende Aeste der Genitalfüsse erkannt werden können [1]), sind kürzer und weniger gebogen als bei *T. elegantula*.

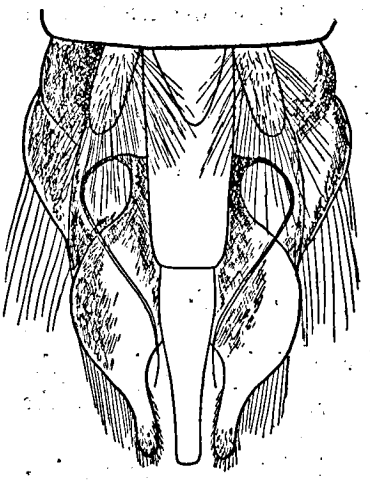

Fig. 16.

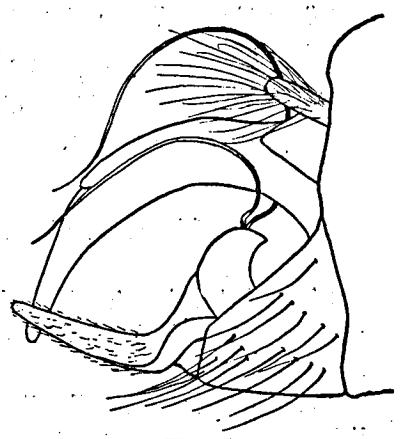

Fig. 17.

Körperlänge: 6 mm.; Flügelspannung: 16 mm.

1 ♂, Columbien, Hac. Pehlke, E. Pehlke leg. IV.—VI. 1908, im Stettiner Museum.

Hamburg, 11. Februar 1909.

1) An der Type ist die rechte Chitingräte weiter dorsal gebogen als die linke (Fig. 17).